

Einrichtungskonzeption

Betriebskindergarten SKW Piesteritz



FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH

Betriebskindergarten der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH

Dessauer Straße 122

06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: (03491) 6854 – 21/25 (Krippenbereich)

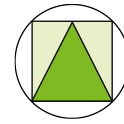
Tel.: (03491) 6854 – 23/24 (Kindergartenbereich)

Tel.: (03491) 685426 (Leitungsbüro)

Fax: (03491) 685427

Leiterin: **Sarah Meißner**

Kontakt: sarah.meissner@froebel-gruppe.de



Inhaltsverzeichnis

1	Vorstellung der Kindertageseinrichtung	3
1.1	Vorstellung des Trägers	3
1.2	Vorstellung des Hauses	4
1.3	Öffnungszeiten.....	6
1.4	Vorstellung des Teams.....	6
2	Grundlagen der pädagogischen Arbeit und unsere Ziele	7
2.1	Unser Bild vom Kind.....	7
2.2	Arbeit nach dem Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen - Anhalt	7
2.3	Offene Pädagogik.....	12
2.4	Das Profil der Einrichtung	14
3	Gestaltung des pädagogischen Alltags	16
3.1	Beobachtung und Dokumentation.....	16
3.2	Tagesablauf	17
3.3	Eingewöhnung/Umgewöhnung/ Übergang	18
4	Gesunde Ernährung	19
5	Bilinguale Erziehung	19
6	Digitalisierung	20
7	Zusammenarbeit mit Familien	21
8	Beschwerdemanagement	21
9	Kindeswohl und Kinderschutz- Recht auf gewaltfreies Aufwachsen	22
10	Sexualpädagogisches Konzept	23
11	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	24
12	Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperationspartner	24
13	Leitung und Team	25

1 Vorstellung der Kindertageseinrichtung

1.1 Vorstellung des Trägers

Der Betriebskindergarten der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH hat zum 01.01.2022 in die freie Trägerschaft des FRÖBEL e.V. gewechselt und gehört zu seiner gemeinnützigen Tochtergesellschaft, der FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH.

Der pädagogische Grundgedanke Friedrich Wilhelm August Fröbels „*Kommt, lasst uns unseren Kindern leben*“ verleiht unseren konzeptionellen Überlegungen einen besonderen Nachdruck und verpflichtet uns, alles dafür zu tun, dass sich jedes Kind optimal entwickeln kann.

Die Arbeit des FRÖBEL e.V. orientiert sich am ganzheitlichen pädagogischen Ansatz von Friedrich Wilhelm August Fröbel „*freie, denkende, selbsttätige Menschen zu erziehen*“ und eine lebensweltorientierte Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wirksam zu unterstützen. Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig, dem sozialen Engagement verpflichtet und damit allen Kindern und Jugendlichen offen.

Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852) schuf 1840 durch die Eröffnung des ersten Kindergartens die Grundidee für eine vorschulische Erziehung. Seine Hinwendung zum Kind verpflichtet uns heute, alles für eine optimale Entwicklung des Kindes Notwendige zu tun und jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seinen eigenen Weg zu gehen – früher oder später, schneller oder langsamer - und begleiten sie auf ihren Abenteuern im Lande des Lernens. Wir führen diese Tradition weiter und geben ihr den Leitspruch: „*Kompetenz für Kinder*“.

Der Hauptsitz des Trägers ist in Berlin. Die Geschäftsstelle der Region Sachsen - Anhalt befindet sich in der Schenkendorfstraße 10 in 04275 Leipzig. Die Geschäftsleitungen sind Herr Norbert Hunger und Frau Dr. Stephanie Garling. Die FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH betreut in Leipzig derzeit 17 Kindergärten, einen Freizeittreff und ein Tagespflegebüro.

1.2 Vorstellung des Hauses

Unser Haus befindet sich zwischen in einer von Industrie geprägter Umgebung, mit einem anliegenden Wohngebiet. Die Nähe zur Elbe und das damit verbundene Biotop, bietet zusätzlich einen weiten Blick auf natürlich gewachsene Flächen. Der Kindergarten hat eine gute Verkehrsanbindung und ist barrierefrei zugänglich. Das Haus erstreckt sich über zwei Stockwerke und hat einen Garten mit einer Größe von 2.007 m².

In unserer Einrichtung werden Krippen- und Kindergartenkinder betreut. Die Gesamtkapazität der Einrichtung beträgt 60 Kinder im Alter von 8 Monaten bis zum Schuleintritt.

Die Kapazität verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Betreuungsbereiche:

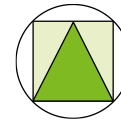
- Das Erdgeschoss bietet in 6 Räumen ausreichend Platz für 2 Krippengruppen mit maximal je 12 Kindern.
- Im Obergeschoss bieten 5 Räume, sowie zusätzlich das Kinderrestaurant im Erdgeschoss und der Bewegungsraum im Untergeschoss, ausreichend Platz für 36 Kindergartenplätze.

Laut Betriebserlaubnis ist eine Verschiebung von 6 Plätzen zu Gunsten von Krippenkindern, aber auch von Kindergartenkindern möglich. Die Gesamtkapazität von 60 Kindern wird dabei nicht überschritten. Bei der Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse spielt die räumliche Umgebung eine wesentliche Rolle. Die Räume in unserem Kindergarten fördern die Entwicklung des Kindes, weil sie in Gestaltung und Ausstattung die kindlichen Bedürfnisse berücksichtigen.

Im Rahmen des offenen Konzeptes unseres Hauses sowie in Anlehnung an das Bildungsprogramm Sachsen - Anhalt haben wir im gesamten Haus Funktionsbereiche mit unterschiedlichen Themen gestaltet. Unsere Gruppen tragen Namen nach den vier Lebenserelementen. Die zwei Krippengruppen haben die Namen Fire und Water und die Kindergartenkinder Air / Earth / Space. Unsere Bildungsräume im Krippenbereich bestehen aus Spielräumen mit verschiedenen Hochebenen und Podesten, sowie einem angrenzenden Schlafraum, welcher während der Spielzeit als Rückzugsort zum Kuseln und Lesen genutzt werden kann. In den Spielräumen befinden sich verschiedene Funktionsbereiche: Rollenspiel, Musik, Bücher, Bauen und Konstruieren, Spiele zur Förderung feinmotorischer Fähigkeiten, sowie Bereiche zum kreativen Gestalten. Die Waschräume bieten ebenfalls Raum zum Forschen und Experimentieren, wie beispielsweise in der Licht – Klang – Dusche.

Den Kindergartenkindern stehen ebenfalls eine Vielzahl von verschiedenen Funktionsbereichen zur Verfügung, welche sie ganz nach ihrem eigenen Bedürfnis erkunden und nutzen können:

Kinderrestaurant, Theaterbühne, Rollenspielbereiche, Rückzugsmöglichkeiten, Tanz- und Musik, Ruhe und Schlafbereiche, Bauen und Konstruieren, Bücher und Geschichten sowie ein Atelier und



Forscherraum.

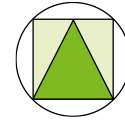
Die Waschräume bieten auch den Kindergartenkinder Möglichkeiten, mit dem Element Wasser zu experimentieren. Im Keller befinden sich ein großer Bewegungsraum, der den Kindern zusätzliche Bewegungserfahrungen ermöglicht. Darüber hinaus bietet unser großes Außengelände genügend Bewegungs- und Betätigungsmöglichkeiten für unsere Kinder.

Im Außenbereich findet man ebenfalls verschiedene Funktionsbereiche:

- Matschanlage
- Kneipp-Fußpfad
- Kletter- und Springgeräte
- Gartenbeete
- Wiesen zum Verweilen
- Sandspiel
- Fahrzeugstrecken
- Trampolin
- Amphitheater
- Nestschaukel & Wippe

In der unmittelbaren Nachbarschaft unserer Einrichtung befinden sich:

- Kita AGROFERT Haus A
- Hort AGROFERT
- Kita AGROFERT Haus B
- Agro-Chemie Park mit insgesamt mehr als 45 Unternehmen
- Aus- und Weiterbildungszentrum SKWP
- Medicum & Bistro SKWP



1.3 Öffnungszeiten

Unser Haus ist unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Eltern ganzjährig von Montag bis Freitag von 06:00 bis 18:00 Uhr geöffnet, darüber hinaus bieten wir verlängerte Öffnungszeiten von 5:00 Uhr bis 22:00 Uhr sowie bei Bedarf eine Wochenendbetreuung an. Diese müssen jedoch einen Monat im Voraus durch die Vorlage des Schichtplanes aller Sorgeberechtigten angemeldet werden. An allen gesetzlichen Feiertagen ist die Kita geschlossen. Die Eltern erhalten rechtzeitig eine Information über bevorstehende Schließzeiten aufgrund von Teamfortbildungen, die zweimal im Jahr für zwei Tage stattfinden. Diese werden im Vorfeld mit dem Elternrat abgestimmt. Zu unserer Einrichtung besteht eine günstige Verkehrsanbindung.

1.4 Vorstellung des Teams

In unserem FRÖBEL-Kindergarten SKW Piesteritz erwartet Sie ein multiprofessionelles Team, das Freude daran hat, Kinder in ihren individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen sensibel und respektvoll zu begleiten und zu fördern. Die Persönlichkeit des Kindes, seine Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten sind maßgeblich für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags.

Das pädagogische Personal setzt sich zusammen aus:

- 1 Einrichtungsleiterin (staatlich anerkannte Erzieherin & Leitungskompetenz)
- 1 Koordinatorin für Qualitätsentwicklung
- 15 staatlich anerkannte Erzieher*innen, davon 1 Multiplikatorin Kinderschutz, 1 praxiskoordinierende Mentorin, 1 Praxisanleiterin, 1 Sprachfachkraft, 1 Sicherheitsbeauftragte
- 1 pädagogische Hilfskraft
- 3 Native Speaker
- 2 Hauswirtschaftskräfte

Außerdem wird unser Team derzeit durch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJler) ergänzt. Gern geben wir auch Praktikant*innen im Rahmen ihrer Ausbildung zum Sozialassistenten oder zum Erzieher die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit unseres Hauses zu erlangen, indem wir uns als Praxispartner zur Verfügung stellen. Über die tägliche Arbeit in unserer Einrichtung hinaus bilden wir uns regelmäßig zu aktuellen und relevanten pädagogischen Themen fort und geben dieses Wissen im Team weiter. Aktuelle erweiterte Führungszeugnisse liegen von allen Mitarbeiter*innen vor.

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und unsere Ziele

Wir verstehen uns als Partner*innen, Beobachter*innen und Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder. Ihre Freude daran, die Welt zu erkunden, Fragen zu stellen und Neues zu entdecken, greifen wir täglich und individuell auf und unterstützen sie so, die Welt verstehen zu lernen.

Unsere pädagogische Arbeit ist ausgerichtet nach dem Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen - Anhalt, Bildung: Elementarbildung von Anfang an, sowie der Rahmenkonzeption von FRÖBEL. Um die pädagogische Qualität zu sichern, nutzen wir die FRÖBEL-Standards sowie den Nationalen Kriterienkatalog für Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder (NKK).

2.1 Unser Bild vom Kind

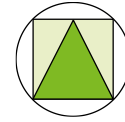
Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt, bringt jedes Kind seine eignen individuellen Fragen an sein Umfeld mit. Diese gilt es im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung möglichst eindeutig und umfassend zu beantworten. Wir respektieren jedes Kind als Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität unterstützen. Wir leben eine geschlechterbewusste pädagogische Grundhaltung, die dafür Sorge tragen soll, dass sich jedes Kind in unserer Einrichtung angenommen und wohl fühlt. Durch gezielte Beobachtung und einfühlsame Zuwendung erkennen wir die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes.

2.2 Arbeit nach dem Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen – Anhalt

Die pädagogischen Ansichten von F. W. A. Fröbel, aktualisiert und erweitert durch das Bildungsprogramm von Sachsen - Anhalt, dienen als Leitfaden und sind das Fundament unserer täglichen Arbeit. Wir haben ein ganzheitliches und demokratisches Bildungsverständnis und verstehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung sowie im sozialen Miteinander. Das gemeinsame Zusammensein von Kindern und Erwachsenen sowie das gemeinsame Lernen kennzeichnen dabei unseren täglichen Umgang miteinander. Als Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit geben uns die 7 Leitgedanken des Bildungsprogramms Orientierung.

Bildung:

Menschen bilden sich von Anfang an und ihr Leben lang. Sie machen sich ihr eigenes Bild von der Welt aufgrund ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse. Menschen bilden sich nicht nur als Einzelne,



sondern zumeist in Gemeinschaft mit anderen. (Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013)

In unserer Einrichtung sind alle Beteiligten Lernende. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen dabei die Rolle als Impulsgeber und Unterstützer ein. Gemeinsam gehen wir mit den Kindern auf die Suche nach Antworten, tauschen Wissen untereinander aus, suchen gemeinsam nach Lösungswegen und erlangen dabei gemeinsam neue Erkenntnisse. Wir nutzen die natürliche Neugier der Kinder, mit allen Sinnen ihre Welt zu erforschen und neue Dinge zu entdecken. Die unterschiedlichen Bildungsprozesse der Kinder sind sehr individuell und nicht vorhersehbar, daher bieten wir in unserer Einrichtung viele verschiedene Funktionsräumen an, die ein sehr großes Spektrum von Erfahrungsräumen bieten, den allen Kinder in einer großen Altersmischung zur Verfügung stehen.

Bindung und Neugier:

Menschen bauen von Geburt an Beziehungen zu anderen Menschen auf. Ohne Beziehungen können Menschen nicht leben und sich nicht entwickeln. Bindung ist eine besondere Beziehung zwischen Menschen, die sich durch Dauer und Stabilität auszeichnet. Eine sichere Bindung entsteht, wenn die Beteiligten sich füreinander interessieren, sich gegenseitig wertschätzen und liebevolle Zuneigung zueinander empfinden. (Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013).

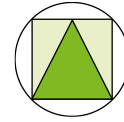
Daher legen wir in unserer Einrichtung viel Wert auf eine entspannte Eingewöhnungszeit, die den Kindern, wie auch den Eltern ein sicheres Gefühl geben soll.

Wir sorgen in unserer Einrichtung für stabile und verlässliche Beziehungen. Jede Familie hat als Ansprechpartner*in eine(n) Bezugserzieher*in, der/ die für folgende Aufgaben zuständig ist: Eingewöhnung, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Gestaltung der Bildungsdokumentation uvm. Unser Ziel ist es, Kind und Eltern beim Eintritt in unsere Einrichtung eine optimale Eingewöhnung unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklungsstand und individuellen Bedürfnissen der Familie zu ermöglichen. Gelingt es, zwischen Kind und Fachkraft eine stabile Beziehung aufzubauen, ist dies eine sichere Basis für Erziehung und Bildung und damit die weitere individuelle Entwicklung Ihres Kindes. Darüber hinaus erleichtert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern dem Kind den Übergang in die Einrichtung und ist für uns eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.

Da jedes Kind anders reagiert und jede Eingewöhnung individuell erfolgen wird, ist unser Modell nur ein Richtwert:

1.-3. Tag:

- Bitte kommen Sie zur vereinbarten Zeit mit Ihrem Kind in den Kindergarten. Die Fachkraft versucht vorsichtig einen ersten Kontakt über Spielangebote zu Ihrem Kind aufzunehmen. Das Kind soll erfahren, dass eine weitere erwachsene Person im Kindergarten Interesse an ihm zeigt.



- Verhalten Sie sich passiv, sofern Ihr Kind Sie nicht einfordert.
- Beschäftigen Sie sich bitte nicht mit anderen Dingen (z.B. Lesen). Ihr Kind braucht das Gefühl der Aufmerksamkeit.
- Bleiben Sie geduldig und drängen Sie ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen. Akzeptieren Sie, wenn Ihr Kind Ihre Nähe sucht.
- **WICHTIG:** In den ersten Tagen wird die Anwesenheit Ihres Kindes nicht länger als 60 min betragen. Es erfolgt noch kein Trennungsversuch.

4. Tag:

- Einige Minuten nach Ankunft in der Gruppe (nicht länger als 15 Minuten) verabschieden Sie sich von Ihrem Kind und verlassen das Gruppenzimmer. Sie bleiben aber in der Einrichtung um erreichbar zu sein.
- Die Reaktion Ihres Kindes auf diese Trennung bestimmt unser weiteres Handeln: Spielt ihr Kind freudig weiter oder lässt sich trösten bzw. durch Spiel ablenken, kann die Trennung täglich ausgeweitet werden. Lässt sich ihr Kind nicht beruhigen, holen wir Sie in die Gruppe zurück und wiederholen die ersten Schritte.
- **WICHTIG:** Bitte bringen Sie etwas Vertrautes (Kuscheltier o.ä.) mit in die Einrichtung. Das kann Ihrem Kind die Trennung erleichtern.

Stabilisierungsphase:

- Ihr Kind kommt gern in die Einrichtung und lässt sich von der Fachkraft trösten.
- Nun werden wir nach und nach die Versorgung Ihres Kindes übernehmen.
- Bitte überlassen Sie es der päd. Fachkraft zunehmend auf die Signale Ihres Kindes zu reagieren.

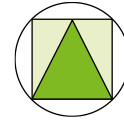
Schlussphase:

- Ihr Kind akzeptiert die päd. Fachkraft als vertraute Person und sichere Basis. Nach kurzem Abschiedsritual können Sie nun beruhigt die Einrichtung verlassen.

Die Bedeutung des Spiels

Spielen ist die wichtigste Tätigkeit der Kinder. Spielen ist die Form des Handelns, bei der sie sich in höchstem Maße selbst bilden. (Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013).

Wir sorgen dafür, dass die Kinder viel Zeit und Raum für das freie Spiel erhalten. Die Kinder dürfen mit allen zur Verfügung stehenden Materialien spielen, für sich umfunktionieren und eigene Regeln erstellen. Im Spiel machen Kinder wichtige soziale Erfahrungen durch selbstgewähltes,



eigenständiges und kreatives Handeln. Die Kinder können in unserem Haus selbst entscheiden wo, mit wem und was sie spielen wollen. Sie bestimmen auch, wie lange und wie intensiv das Spiel gespielt wird. In ihrer Spielwelt erleben sie sich als autonom und bestimmen den Spielablauf. Sie müssen sich mit ihren Spielpartnern austauschen, sich durchsetzen oder Kompromisse aushandeln. Sie erlangen im Spiel viele Fertigkeiten und Fähigkeiten und üben verschiedene Verhaltensweisen, welche ihre geistige, soziale, kognitive, emotionale, motorische, sprachliche und kreative Entwicklung fördert. Aus diesem Grund sind Freispielphasen fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Selbstbestimmung und Teilhabe:

Selbst zu bestimmen heißt, eigenständig zu denken, zu entscheiden und zu handeln. Der Mensch bindet sich als soziales Wesen an andere Menschen, strebt aber zugleich nach Selbstbestimmung. Diese ist für ihn innerer Antrieb und Voraussetzung, sich zu einer unverwechselbaren Persönlichkeit zu entwickeln. (Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013).

Es ist unser gemeinsamer Anspruch, dass alle Kinder den Alltag im Kindergarten aktiv mitbestimmen und ihrem Alter entsprechend an demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten teilhaben können. So beziehen wir die Kinder z.B. in die Auswahl des Speiseplanes, in die Tagesplanung, in Alltagsroutinen und Raumgestaltung mit ein. Regeln werden miteinander ausgehandelt und gemeinsam besprochen und die Kinder haben die Möglichkeit, Angebote frei auszuwählen.

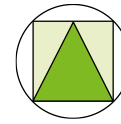
Vertrauen und Verantwortung:

Vertrauen basiert auf Respekt, Distanz und Takt gegenüber Kindern. Kindern zu vertrauen, bedeutet also, davon überzeugt zu sein, dass Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse selbst gestalten können und dass sie, wenn sie Unterstützung benötigen, diese anfordern werden. (Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013).

Vielfalt und Inklusion

Der im Kinderförderungsgesetz formulierte ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für Kindertageseinrichtungen dient insbesondere auch dem Aufbau und der Förderung von Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen, Sprachen, Nationalitäten, Temperamenten, sozioökonomischen Hintergründen und Lebensweisen sowie gegenüber Menschen mit Behinderung.

Wir respektieren die Verschiedenheit der Kinder und ihrer Familien und fördern Kinder in ihren Persönlichkeiten und sozialen Verhaltensweisen. Wir sehen Heterogenität als Chance, die vielfältige



Lernerfahrungen ermöglicht und neue Horizonte eröffnet. In einem offenen, wertschätzenden und gleichberechtigten Miteinander wirken wir so Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund von Verschiedenartigkeit aktiv entgegen. Wir sehen es als unseren Auftrag, die gleichberechtigte Teilhabe und ganzheitliche Förderung aller Kinder in unseren Einrichtungen zu sichern.

Im pädagogischen Alltag wird die Vielfalt von Menschen in Gesprächen, Projekten, der Raum- und Materialgestaltung sowie im Spiel aufgegriffen. Mit Neugierde, Anerkennung und Wertschätzung wird Gemeinsamkeiten und Unterschieden begegnet. Kinder und ihre Familien sowie die pädagogischen Fachkräfte sind mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Sichtweisen in unseren Einrichtungen willkommen. (vgl. FRÖBEL Rahmenkonzeption).

Nachhaltigkeit

Wer Verantwortung für Kinder übernimmt, ist zu nachhaltigem Denken und Handeln verpflichtet. Pädagogische Fachkräfte denken und handeln nicht nur in der Gegenwart, sondern zugleich in besonderer Weise mit Blick auf die Zukunft. Nachhaltiges Denken und Handeln sind demnach grundlegend für die Gestaltung der Lebensbedingungen und Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen. (Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013).

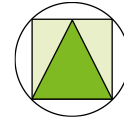
Als Bildungsbegleiter*innen von Kindern in familienergänzenden Tageseinrichtungen sehen wir uns diesem nachhaltigen Gedanken verpflichtet und setzen uns im pädagogischen Alltag mit den Kindern altersgemäß mit BNE-Themen auseinander.

Anknüpfend an die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sehen wir vor allem in den folgenden Themenbereichen solche, die schon mit Kindern unter sechs Jahren aufgegriffen werden können:

- 1: Keine Armut
- 3: Gute Gesundheit und Wohlbefinden
- 4: Qualität in der Bildung
- 5: Gleichheit der Geschlechter
- 10: Weniger Ungleichheiten
- 11: Nachhaltige Städte und Siedlungen
- 13: Handeln für Umwelt und Klimaschutz
- 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Die Bildung selbst, die Zurverfügungstellung von Informationen, das gemeinsame Erforschen, Hinterfragen von Sachverhalten, Gegebenheiten und Veränderungsmöglichkeiten unterstützt die von uns begleiteten Kindern darin, die Welt kennenzulernen und zu hinterfragen:

- Was esse ich? Wo wächst das? Wo wird es produziert? Welchen Weg nimmt das Essen, bis es bei uns auf dem Tisch landet? Was bedeutet das für die Natur, die Umwelt, die Menschen, die hiermit etwas zu tun haben?



- Wie komme ich früh in die Kita? Welche Fortbewegungsmittel kenne ich? Wieviel Energie verbraucht was und wie funktioniert das überhaupt? Was bedeutet das für unsere Luft und für die Energie in meinem Körper?
- Wie gehe ich mit den Menschen und Dingen um, die mich umgeben? Worauf sollte ich achten, um Ressourcen zu schonen? Wie sollten wir miteinander umgehen, um alle zufrieden zu sein und wieso verhalten sich Menschen so unterschiedlich? Welchen Faktoren beeinflussen das? Welche Geschichte hat das und welchen Sinn?
- Wieviel Müll entsteht hier? Woraus bestehen Verpackungen? Wie könnte man dafür sorgen, weniger wegwerfen zu müssen? Wer hat welchen Einfluss darauf und wie kann man bestimmte Materialien nochmal für einen anderen Zweck nutzen?

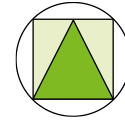
Diesen und weiteren Themen der Nachhaltigkeit nähern wir uns in einer partizipativen Herangehensweise, indem wir Erwachsenen uns immer auch als Lernende begreifen. Lernend bezüglich neuer Informationen und deren Quellen, lernend in Richtung der unerschöpflichen Kreativität der kindlichen Ideen und Erklärungsvorschläge für Phänomene des Alltags. Wir setzen uns selbst im Rahmen verschiedener Fortbildung mit dem eigenen Zugang und Verständnis zum Thema Nachhaltigkeit auseinander und schaffen für die Kinder Lernumgebungen, welche die Alltagsthemen der Kinder aufgreifen.

2.3 Offene Pädagogik

Die pädagogische Arbeit im FRÖBEL-Kindergarten SKW Piesteritz ist durch eine offene Pädagogik geprägt, orientiert sich an den Interessen der Kinder und beteiligt sie umfassend an der Gestaltung des Tagesablaufs. Sie beschreibt dabei eine Haltung aller Pädagog*innen in unserem Krippen-, Kindergartenbereich, die von Offenheit, Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz gekennzeichnet ist. In unserem Kindergarten werden alle verfügbaren Räume genutzt, um Kindern vielfältigere und breitere Spiel- und Lernmöglichkeiten zu bieten und ihre Handlungs- und Erfahrungsräume zu erweitern. Durch offene Pädagogik werden den Kindern innerhalb eines strukturierten Rahmens mehr Selbstbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. Hierdurch werden die Kinder in ihrem Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung unterstützt. Sie können ihre Spielpartner*innen frei wählen, sich für sie bedeutsamen Spieltätigkeiten zuwenden und entsprechend ihren Möglichkeiten lernen, sich selbst zu organisieren.

Unser Team reflektiert deshalb regelmäßig, inwiefern die Räume die Kinder zum Entdecken und Forschen herausfordern.

Zur Umsetzung einer offenen Pädagogik stehen bei FRÖBEL als Orientierung maßgeblich die in der Rahmenkonzeption formulierten Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation im Vordergrund. Sie sind die Grundvoraussetzungen, um in Kindertageseinrichtungen offen zu arbeiten:



- 1. Beziehung** – Positive und stabile Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern sind die Basis dafür, sich neugierig, sicher und frei die Umgebung erschließen zu können. Kinder haben ein Recht auf verlässliche Beziehungen, durch die sie sich gesund entwickeln können. Pädagogische Fachkräfte stützen dieses Recht durch Einfühlungsvermögen, emotionale Verfügbarkeit und Verlässlichkeit (vgl. FRÖBEL-Rahmenkonzeption, 2015, S. 12f).
- 2. Individualisierung** – Die Pädagogik in einer offenen Kindertageseinrichtung orientiert sich an den Interessen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder. Hier gibt es keine starren Angebotspläne, die vorsehen, dass alle Kinder zur gleichen Zeit das Gleiche tun. Kindern sollte es im Hinblick auf Aktivitäten/Angebote freistehen, sich für etwas und ggf. auch wieder gegen etwas zu entscheiden. Dies bedeutet nicht, dass pädagogische Fachkräfte darauf verzichten, Angebote zu machen, sondern vielmehr Anregungen zu schaffen, die an den Interessen der Kinder ansetzen. Natürlich kann nicht jederzeit jeder Wunsch einzelner Kinder umgesetzt werden. Ziel ist es, dass Bedürfnisse und Interessen (an)erkannt werden und geprüft wird, ob und zu welchem Zeitpunkt ein entsprechendes Angebot hierzu möglich ist (vgl. FRÖBEL-Rahmenkonzeption, 2015, S. 13).
- 3. Partizipation** – In Kindertageseinrichtungen, in denen durch gut durchdachte demokratische Strukturen Kinder an alltäglichen Abläufen aktiv beteiligt werden, wird Teilhabe – Partizipation – gelebt. Dazu gehören bspw. Situationen wie die Gestaltung von Mahlzeiten, die Möglichkeit der Auswahl an Aktivitäten, das gemeinsame Besprechen von Ideen in Morgen- oder Gesprächskreisen, in denen Kinder zu Wort kommen, nach ihrer Meinung gefragt und gehört werden oder auch das Durchführen von Projekten. Häufig sind es die "kleinen" Momente im pädagogischen Alltag, in denen das Recht von Kindern auf Teilhabe, Mitbestimmung und Gleichberechtigung ernstgenommen und gefördert wird. Der partizipative Grundgedanke richtet sich dabei gleichermaßen an Kinder, pädagogische Fachkräfte und an Eltern. (vgl. FRÖBEL-Rahmenkonzeption, 2015, S. 13f.).

Alle aufgeführten Prinzipien sind im pädagogischen Alltag miteinander verbunden und ergänzen sich wechselseitig. Für die pädagogischen Fachkräfte ergibt sich daraus ein Orientierungsrahmen, dem die Überzeugung zugrunde liegt, dass alle Kinder über Entwicklungspotenziale verfügen, die sie befähigen, in selbstinitiierten, -gesteuerten und -geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden zu können. Den pädagogischen Fachkräften kommt in einer durch Offenheit geprägten Haltung die Rolle der Begleitenden, der Lern- und Dialogpartner*innen und der Impulsgeber*innen zu. Dies bedeutet für sie, aufbauend auf der Beobachtung von Kindern Impulse zu setzen und ihnen zuzutrauen, geleitet durch ihre Neugier,

selbst Interessen nachzugehen und sich auf diesem Weg eigene Lernkontexte und -inhalte zu schaffen. Spielpartner*innen frei wählen, sich für sie bedeutsamen Spieltätigkeiten zuwenden und entsprechend ihren Möglichkeiten lernen, sich selbst zu organisieren.

2.4 Das Profil der Einrichtung

Das Profil unseres Kindergartens ist von verschiedenen pädagogischen Ansätzen geprägt.

In unserer Einrichtung finden regelmäßige naturwissenschaftliche Angebote statt. Wir bewegen uns dabei mit den Kindern in den verschiedenen Themenbereichen, wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik → kurz **MINT**. Durch vielzählige Projekte und Werkstattangeboten können die Kinder ihren Forscher-, Experimentier- und Entdeckerdrang nachgehen.

Die Kinder haben in unserem Haus jederzeit die Möglichkeit sich mit den MINT-Themen in den verschiedenen Funktionsbereichen auseinanderzusetzen. Durch regelmäßigen Austausch der Materialien in den verschiedenen Funktionsbereichen sorgen wir für neue Interessante Impulse und greifen die aktuellen Themen der Kinder auf.

Naturwissenschaftliche Themen sind zusätzlich in vielen unserer Projekte zu finden.

Dabei werden verschiedene Fragestellungen, Themenbereiche und Materialien miteinander erkundet, ausgewählt und gestaltet. Als Unterstützung nutzen wir dazu Fachexperten, Eltern und den Sozialraum unseres Kindergartens. Kinder und auch Eltern sind in allen Phasen beteiligt und können sich aktiv mit einbringen. Die Projekte setzen an den Selbstbildungspotentialen und Interessen der Kinder an.

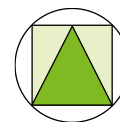
Mit folgenden Themen haben wir uns beispielsweise bereits auseinandergesetzt:

- spielzeugfreie Zeit
- Umweltwoche in Kooperation mit den Stadtwerken Wittenberg & ALBA Rackith
- Kneipp – Projektwochen
- Familienforschertage

Haus der kleinen Forscher

Kinder sind von Natur aus neugierig, staunen über naturwissenschaftliche Phänomene und gehen diesen mit spannenden Fragen nach. Wir im FRÖBEL-Kindergarten SKW Piesteritz unterstützen diesen Wissensdurst der Kinder durch gemeinsames Forschen und Entdecken. Im Jahr 2022 wurden wir erstmals von der Stiftung „Kinder forschen“ zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Der pädagogische Ansatz der Stiftung "Kinder forschen" beruht auf der Ko-Konstruktion – das bedeutet, dass Kinder und ihre Bezugspersonen Lernprozesse gemeinsam gestalten. Dabei werden die Jungen und Mädchen als kompetente, aktiv lernende, neugierige und weltoffene Individuen



ernstgenommen. Im Mittelpunkt der Lernarbeit stehen das Entdecken und Forschen. Unser Ziel ist, dass die Kinder wichtige Zukunftskompetenzen aufbauen können.

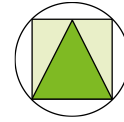
Kinder entdecken ihre Welt durch den Einsatz ihrer Sinne und durch aktives Ausprobieren. Sie entdecken dabei erste Naturphänomene und eignen sich auf spielerische Art Wissen an. Beim forschenden Lernen setzen sich die Kinder gezielt mit Fragen auseinander und gehen systematisch auf Lösungssuche. Dabei unterstützen und fördern unsere pädagogischen Fachkräfte den Erkenntnisgewinn. Bei uns erhält jedes Kind Raum und Zeit, um eigenständig entdecken, forschen, ausprobieren und rätseln zu können. Wir stellen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die in den verschiedenen Funktionsräumen frei zugänglich sind. Zusätzliche digitale Medien, sowie themenbezogene Bücher, bieten Möglichkeiten immer tiefer in ein Wissensgebiet einzutauchen. Ausflüge und Erkundungen außerhalb des Kindergartengeländes bieten zusätzliche Erfahrungsräume.

Sprachförderung und Sprachbildung

Neben dem MINT – Ansatz legen wir auch einen besonderen Schwerpunkt auf die **Sprachförderung und Sprachbildung**.

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ...ist der Leitspruch des Bundesprogramms “Sprach-Kitas”, welcher mit nur wenigen Worten das ausdrückt, was die Bedeutung und die enorme Wichtigkeit der frühkindlichen Sprachbildung kurz und knackig auf den Punkt bringt. Auch wenn wir uns dessen nicht immer bewusst sind, Sprache ist ein Schlüssel. Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten in Kontakt miteinander und eignen uns Wissen an. Sprache und Kommunikation sind wichtige Grundpfeiler der frühkindlichen Entwicklung. Im Alltag sprechen Kinder beispielsweise über ihre Ideen, über Themen, die sie beschäftigen oder über Erlebnisse. Uns ist es besonders wichtig bereits im Krippen- und Kindergartenalter die sprachlichen Kompetenzen zu bilden und bestmöglich zu fördern. Ein aus den eigenen Reihen gegründetes Sprachteam beschäftigt sich regelmäßig mit neuen Erkenntnissen, bringt sprachliche Ideen und Impulse in das Gesamtteam und unterstützt Kolleg*innen, Eltern und Kinder in jeglicher Hinsicht im Bereich Sprachförderung. Dabei kooperieren wir mit der Stadtbibliothek Wittenberg, Lesepaten aus dem Nachbarschaftstreff sowie einem Gebärdensprach-Gast. Einmal jährlich wird für jedes Kind eine Sprachstanderhebung durch BaSiK durchgeführt. Als besonderen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sehen wir den Einsatz der Native Speaker. Diese kommunizieren mit den Kindern ausschließlich in englischer Sprache, ganz nach dem Prinzip der Immersion.

In Einrichtungen mit dem FRÖBEL-Schwerpunkt Bilinguale Erziehung werden die Kinder sowohl von deutschsprachigen als auch von fremdsprachigen pädagogischen Fachkräften begleitet. Damit sind zwei Sprachen selbstverständlicher Teil des pädagogischen Alltags. In diesem Umfeld ist das



Erleben von Sprache im Sinne eines sogenannten immersiven Konzepts möglich. Die Kinder tauchen wie beim Erwerb der Familiensprache(n) in Form eines „Sprachbads“ in eine andere Sprache ein. Dabei ist wichtig, dass jede Fachkraft den Alltag in ihrer Sprache gestaltet und mit den Kindern konsequent in dieser Sprache spricht. Gegenüber Familienmitgliedern oder Kolleginnen und Kollegen kann die Verständigung auch in deutscher Sprache erfolgen. Die Kinder erleben durch die fremdsprachigen pädagogischen Fachkräfte, wie Mehrsprachigkeit im Alltag selbstverständlich gelebt wird. So unterscheidet sich das Fremdsprachenlernen von Sprachlernmethoden, bei denen eine andere Sprache bewusst beigebracht wird. In der Sprachwissenschaft und in der Pädagogik wird dies Methode Immersion genannt. Dadurch wird ein natürlicher und positiver Kontakt mit anderen Sprachen ermöglicht und das Team der Einrichtung schafft viele Momente, in denen Gespräche in anderen Sprachen gut möglich sind. Die Kinder gestalten dabei selbst mit, wie viel Kontakt sie mit der fremdsprachigen pädagogischen Fachkraft haben und in welcher Sprache sie selbst mit ihr sprechen. So erleben sie nicht nur eine weitere Sprache, sondern auch eine Stärkung ihrer Selbstwirksamkeit (Pädagogik & Qualitätsentwicklung / Konzeptionen und Konzepte Broschüre "Sprachen erleben. Bilinguale Erziehung und Mehrsprachigkeit")*

- englische Morgenkreise
- englische Angebote aus allen Bildungsbereichen
- Tandem – Lesen
- kontinuierliche Begleitung des pädagogischen Alltags in englischer Sprache
- englisch / deutsche Beschriftungen
- englisch / deutsche Elterninformationen uvm.

3 Gestaltung des pädagogischen Alltags

3.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder und die Dokumentation der Bildungsprozesse sind wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Beobachtung und Dokumentation bildet die Grundlage für das professionelle Handeln von pädagogischen Fachkräften. Alle Kinder werden regelmäßig und systematisch beobachtet, dadurch können wir ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse, Interessen, Stärken, Themen und Zugangswege zur Welt erkennen. Unsere Beobachtungen sind durch einen positiven und ressourcenorientierten Blick gekennzeichnet. Jedes Kind erhält eine individuelle Entwicklungsdokumentation, in dem seine Entwicklungsschritte festgehalten werden. Die Beobachtungs- und Dokumentationsunterlagen bilden die Basis für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Familien. Die Eltern haben die Möglichkeit, jederzeit mit den Kindern die Entwicklungsdokumentationen gemeinsam anzuschauen. Wichtig für uns ist es, den Ich-

Ordner als Eigentum der Kinder zu sehen und ihn entsprechend zu behandeln. Durch die Sammlung von Bildern und Lerngeschichten kann sich jedes Kind mit seinen individuellen Lernfortschritten auseinandersetzen.

3.2 Tagesablauf

Kinder sind individuell in ihrer Entwicklung und ihren Bedürfnissen, daher ist es besonders wichtig eine gute Balance zwischen individuellen Bedürfnissen des Kindes und den vorgegebenen Strukturen der Einrichtung zu schaffen. Somit schaffen wir einen Rahmen, der einerseits von Regelmäßigkeiten und Ritualen geprägt ist, andererseits an die jeweiligen Situationen angepasst wird. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, die Bedürfnisse der Kinder und deren Familien im Auge zu behalten und mit den Familien gut im Austausch zu bleiben.

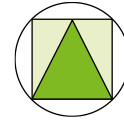
Um 6:00 Uhr öffnen sich die Türen unseres FRÖBEL Betriebskindergartens SKWP. In einer Frühgruppe in einer der beiden Krippengruppenräume (Erdgeschoss) werden alle Kinder bis ca. 7:00 Uhr durch pädagogische Fach- und Hilfskräfte betreut. Ab 7:00 Uhr erfolgt dann die Aufteilung aller Kinder in ihre jeweiligen Gruppen.

Die Krippenkinder frühstücken um 8:00 Uhr gemeinsam mit dem pädagogischen Personal in ihren Gruppenräumen. Die Vollverpflegung (Frühstück, Mittagessen, Vesper) liefert unser Caterer SVgroup täglich mehrmals frisch. Die Kindergartenkinder frühstücken im Kinderrestaurant unserer Einrichtung. Wir bieten ihnen zwischen 7:30 Uhr und 8:30 Uhr die Möglichkeit frei zu entscheiden, wann sie mit ihren Freunden frühstücken möchten. In beiden Altersbereichen wird das Frühstück in Buffetform angeboten und die Kinder können sich jeweils eigenständig daran bedienen und entscheiden, was sie essen möchten.

In der anschließenden Freispiel- und Angebotszeit werden die Funktionsräume entsprechend der Interessen der Kinder geöffnet und es finden gezielte Angebote in diversen Bildungsbereichen statt. Um 11:00 Uhr gibt es im Krippenbereich Mittagessen, welches ebenfalls durch unseren Caterer Svgroup täglich frisch angeliefert wird. Die größeren Kinder nehmen die Mittagsmahlzeit ebenfalls ab 11:00 Uhr (bis 12:30 Uhr) im Kinderrestaurant ein.

Anschließend bereiten sich die Kinder zur Schlafens- bzw. Ruhezeit vor. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Schlaf- und Ruhebedürfnisse jedes Kindes und prüfen diese in regelmäßigen Abständen. Kinder, welche nicht schlafen können, dürfen die Zeit zum Ruhen und Entspannen mit leiser Musik nutzen und sich nach einer kurzen Ruhephase in einem anderen Bereich mit verschiedenen ruhigen Spielen beschäftigen.

Es gibt eine Wachgruppe für alle Kinder, die gar nicht mehr schlafen können. Sie werden durch das pädagogische Personal betreut und erhalten entsprechend ruhige Beschäftigungs- und Lernangebote.



Im Anschluss daran haben die Kinder die Möglichkeit ab ca. 14:30 Uhr an einer Vesperverpflegung teilzunehmen um danach ihren Spielwünschen und Interessen nach zu gehen.

3.3 Eingewöhnung/Umgewöhnung/ Übergang

Eingewöhnung

Für uns ist eine sensible und auf das Kind ausgerichtete Eingewöhnung sehr wichtig. Wir möchten jedes Kind mit seinen Besonderheiten und Eigenheiten kennenlernen und ihm einen leichten Einstieg in das Kitaleben ermöglichen. Wir gestalten eine kindzentrierte und familienorientierte Eingewöhnung und machen unsere pädagogische Arbeit transparent. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnung wird im Voraus mit der/m Bezugserzieher*in abgesprochen und richtet sich in seinem Verlauf nach dem Bedürfnis des Kindes.

Eingewöhnungsplanung nach Berliner Modell siehe Anlage.

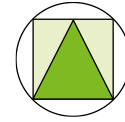
Umgewöhnung

Für die Krippenkinder steht zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr der Wechsel in unseren Kindergartenbereich an. Auch dabei ist uns die Gestaltung eines möglichst sanften Übergangs sehr wichtig, der allerdings durch die überschaubare Größe unseres Hauses und die enge Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten sehr erleichtert wird. Einen Monat, bevor die Kinder in die obere Etage wechseln, beginnt die Eingewöhnungsphase. Eine Pädagogin begleitet die Kinder in den Kindergartenbereich, damit sie dort die Räumlichkeiten sowie die anderen Kinder kennenlernen können. Gemeinsam werden Kinderpaten ausgesucht, welche die Kinder in der ersten Zeit unterstützen. Im Laufe der Zeit wird die Anwesenheitszeit im Kindergarten immer weiter ausgedehnt. Auf diese Art und Weise gelingt es, einen sanften Wechsel von der Krippe in den Kindergarten zu gestalten.

Übergang in die Grundschule

Nicht erst im Schulvorbereitungsjahr, sondern bereits mit Eintritt in die Kindertageseinrichtung wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Es ist unser Ziel, lebenskompetente Kinder in die Schule zu entlassen.

Ziel der Vorschularbeit ist die individuelle Förderung aller Kompetenzbereiche für jedes Kind. Dabei wird -im Sinne der Resilienz- kompetenzorientiert an den Stärken und Ressourcen des Kindes angesetzt. Die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder steht im Mittelpunkt. Sie können und dürfen eigenaktiv handeln und lernen die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Vorschulkinder bekommen innerhalb der Kita mehr Raum und Freiheiten, um eigenverantwortliches Handeln einzuüben. So wird ihre



Selbstständigkeit in allen Bereichen gefördert. Übergänge von einer Lebensphase in die andere sind immer mit besonderen Herausforderungen verbunden, auf diese wir versuchen die Kinder in Zusammenarbeit mit den Eltern optimal vorzubereiten.

Für die Zusammenarbeit mit der Schule und den Familien werden folgende Aktivitäten angeboten:

- Besuch einer Grundschule
- Hospitationsmöglichkeit von Grundschullehrer*innen in unserer Kita
- Gespräche zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrer*innen
- Elterninfonachmittag
- Verabschiedungsfeier

4 Gesunde Ernährung

Unsere Einrichtung wird von dem Essensanbieter SVgroup versorgt. Dieser liefert die Vollverpflegung Ihrer Kinder (Frühstück, Mittagessen, Vesper) nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Jahreszeitlich bedingt bietet die SVgroup verschiedene Projekte zum Thema „Gesunde Ernährung“ an, beispielsweise ein gemeinsames Weihnachtsbacken mit den Kindern, Podcasts für Zuhause oder Schlemmerwochen mit dem Maskottchen Mia Mozzarella.

Die Gestaltung der Mahlzeiten richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, die unterschiedlichen ethnischen und religiösen Hintergründe der Familien werden berücksichtigt. Allergiker erhalten im Bedarfsfall für sie verträgliche Kost, die die Familien mit unserem Team absprechen. Darüber hinaus spielen der verantwortungsvolle Umgang mit Lebensmitteln und deren gesunde Zubereitung eine große Rolle - auch als pädagogisches Thema für die Kinder. Nicht zuletzt legen wir bei FRÖBEL Wert darauf, Kindern eine grundsätzliche Ästhetik bei der Gestaltung der gemeinsamen Mahlzeiten und deren Zubereitung zu vermitteln und Ernährung als eigenständigen kulturellen Wert zu leben.

5 Bilinguale Erziehung

Der größte Teil der Menschen wächst mehrsprachig auf – Mehrsprachigkeit ist weltweit keine Ausnahme, sondern die Regel. Wer die Welt erobern will, dem hilft es, sich in anderen Sprachen verständigen zu können.

Sprachliche Kompetenzen sind eine Schlüsselqualifikation in der Bildung von Kindern. Sie sind entscheidend, um mit anderen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen und um andere zu verstehen.

Im FRÖBEL-Kindergarten Betriebskindergarten SKWP bieten wir den Kindern daher die Möglichkeit, frühzeitig mit einer weiteren Sprache in Kontakt zu kommen. Durch die Einbindung einer fremden

Sprache in unseren pädagogischen Alltag tauchen die Kinder wie beim Erwerb der Muttersprache in Form eines "Sprachbads" in die neue Sprache ein.

So erhalten die Kinder spielerisch Zugang zu einer weiteren Sprache und einer anderen Kultur. Diese frühen Erfahrungen machen Kindern Spaß, wecken ihre Neugier und schaffen eine gute Basis für das spätere Erlernen von Fremdsprachen.

6 Digitalisierung

In unserer Gesellschaft und damit in den Familien und der Arbeitswelt sind digitale Medien wie Computer, Mobiltelefone und vor allem das Internet seit Langem selbstverständliche Bestandteile des täglichen Lebens. Zahlreiche gesellschaftliche Prozesse sind ohne diese technologischen Errungenschaften nicht mehr denkbar. Um unserem Auftrag der Bildung und Erziehung in einer modernen Welt gerecht zu werden, gewinnen Werkzeuge der digital gestützten Bildungsarbeit an Bedeutung. Auch für die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen werden im FRÖBEL-Betriebskindergarten SKW Piesteritz digitale Medien genutzt, die analoge Aufzeichnungsformen (Beobachtungsprotokolle, Notizen etc.) nicht ersetzen, aber umfassend ergänzen. Die vom Träger bereitgestellte Infrastruktur ermöglicht es allen pädagogischen Fachkräften, nicht nur den fachlichen Austausch zu optimieren, sondern auch, durch eine breite Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten via E-Learning und Online-Seminaren, die Qualität ihrer Arbeit zu reflektieren und zu sichern.

Digitale Medien stellen ebenso eine wichtige Grundlage der Kommunikation mit Eltern und Familien dar. Per E-Mail erhalten bei uns alle Familien Monatsbriefe, in denen unser pädagogischer Alltag sichtbar wird.

Kinder lernen schnell, dass digitale Medien einen unverzichtbaren Teil unserer Gesellschaft darstellen und dass die kompetente Nutzung dieser Medien zu einer Schlüsselqualifikation geworden ist. Viele Kinder machen bereits in jungen Jahren Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen digitalen Medien; die damit verbundenen Erlebnisse lassen Kinder auf unterschiedliche Weise in ihren Kitaalltag eingehen. Dabei achten wir auf einen guten Ausgleich zwischen digitalen und analogen Medien.

Auch für die Planung und Dokumentation von Projekten können digitale Medien durch einen reflektierten Einsatz nutzbar gemacht und Kinder auf vielfältige Weise einbezogen werden.

7 Zusammenarbeit mit Familien

Die Familien sind für uns die wichtigsten Partner in der Erziehung der Kinder. Sie sind die Experten für ihre Kinder und wir legen sehr viel Wert darauf ein Vertrauensverhältnis mit ihnen aufzubauen, welches auf gegenseitiger Wertschätzung beruht. Wir haben immer ein offenes Ohr für Fragen, Sorgen und Nöte von Familien. Die Zusammenarbeit mit den Familien zeigt sich bei uns in vielfältigen Formen, wie Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen, Themenelternabenden, gemeinsamen Projekten und Hospitationsmöglichkeiten. Die Kinder erleben, dass das wertschätzende Verhältnis zwischen Familien und Pädagog*innen zu einem vertrauensvollen Miteinander beiträgt und fühlen sich dadurch wohl und geborgen. Die Eltern können aktiv an der Kindergartengestaltung teilnehmen, wenn es um die Bildung und Erziehung ihrer Kinder geht. Eltern können sich über aktuelle Projekte oder laufende Bildungsangebote durch die vielfältige schriftliche Dokumentation in der Kita informieren. Dazu gehören beispielsweise regelmäßige Elternbriefe, Bildokumentationen, Aushänge, Monatsbriefe, eine aktuelle Internetseite und die Portfolios der Kinder.

In unserem Betriebskindergarten wird regelmäßig ein Elternbeirat gewählt, welcher sich mehrmals jährlich zusammensetzt, um die Interessen und Wünsche der Eltern zu vertreten. Auf Einladung des Elternrates, ist es immer möglich mit der Leitung, den pädagogischen Fachkräften, sowie mit der Fachberatung und der Geschäftsleitung in den Austausch zu treten.

8 Beschwerdemanagement

Für uns bedeutet Beschwerdemanagement, das Recht darauf, gehört zu werden.

Familien, Kinder und Pädagog*innen haben ein Recht auf Beteiligung.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern unserer Einrichtung die ihnen zustehenden Rechte auf Beteiligung einzuräumen und Beschwerden Ausdruck zu verleihen. Kinder sollen im Kitaalltag erleben, dass ihre Unzufriedenheit in allen Ausdrucksformen ernst- und wahrgenommen und als Beschwerde verstanden und bearbeitet wird. Möglich ist dies beispielsweise durch Beobachtungen, Einzelgespräche und Gesprächskreise. In der gemeinsamen Aufstellung von Regeln zeigen sich die Bedürfnisse der Kinder deutlich. Eltern wollen ebenfalls stets das Beste für ihr Kind. Wenn dies auch nicht immer mit den Vorstellungen der Kinder einhergeht, so spiegelt es sich dennoch in ihrer eigenen Stimmung und Zufriedenheit wieder. Die Gelassenheit zufriedener Eltern und der vertrauensvolle Umgang mit den Fachkräften übertragen sich positiv auf die Kinder.

Dabei betrachten wir Beschwerden als Chancen. Wir wünschen uns eine Kommunikation geprägt durch Offenheit, egal ob es sich dabei um positive oder negative Rückmeldungen handelt. Wir nehmen Beschwerden professionell auf, indem wir Anliegen, Wünschen und Erwartungen mit der Grundhaltung begegnen, dass eine subjektiv empfundene Berechtigung zur Erfüllung der Erwartung

besteht. Beschwerden können uns erreichen über Tür- und Angelgespräche, regelmäßige Einzelgespräche, unsere Feedbackbox und Elternabende. Die Leitung ist für ein Gespräch persönlich oder per Email immer erreichbar. Beschwerden werden offen angenommen und sorgfältig bearbeitet. Ein offenes und einladendes Beschwerdesystem ist zur Qualitätssicherung unumgänglich und Teil der gelebten Feedback-Kultur. FRÖBEL führt zudem regelmäßige Befragungen von Familien durch, um eine konkrete Rückmeldung zum Betreuungsalltag zu erhalten.

Seit August 2022 gibt es bei FRÖBEL ein neues Beschwerdekzept. Ein professionelles Beschwerdemanagement bearbeitet Beschwerden systematisch und verbessert die persönliche Zufriedenheit im Arbeits- und Betreuungsumfeld bei FRÖBEL. Das Feedback von Kolleginnen und Kollegen, von Eltern und Kindern und Unternehmenspartnern macht uns darauf aufmerksam, welche Erwartungen nicht erfüllt werden und verlangt nach einer fairen und engagierten Auseinandersetzung darüber.

Eine erfolgreich bearbeitete Beschwerde ist für die Beziehungen untereinander von funktionaler Bedeutung und gleichzeitig liefern Beschwerden oft entscheidende Hinweise dafür, wie FRÖBEL immer besser werden kann. (vgl. FRÖBEL Beschwerdekzept, August 2022)

9 Kindeswohl und Kinderschutz- Recht auf gewaltfreies Aufwachsen

Kinder sind das wertvollste Gut einer Gesellschaft und bedürfen eines besonderen Schutzes.

Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet uns als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe, in unserer Konzeption und damit in der pädagogischen Arbeit die Schutzrechte von Kindern umzusetzen.

Alle Mitarbeiter*innen müssen die Verantwortung übernehmen, wenn Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt betroffen sein könnten (§ 8a Abs. 4 SGB VIII). Die Mitarbeiter*innen leiten in diesen Situationen ein Verfahren zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung ein.

Alle Mitarbeitenden haben die Pflicht, Kinder in der eigenen Einrichtung im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes vor jeglichen Formen von Gewalt, Zwang, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch zu schützen. Sie müssen bei gewaltvollem und grenzverletzendem Verhalten intervenieren, um Kindern in solchen Situationen zu helfen (§ 45 Abs. 2 SGB VIII). Vor allem gilt es, in kinderrechteorientierte und präventive Maßnahmen zu investieren, um unsere Einrichtung zu einem „sicheren Ort“ für alle Kinder zu machen. (Vgl. Kinderschutzkonzept SKW Piesteritz/ 2022)

Unsere Einrichtung hat dazu ein eigenes Kinderschutzkonzept entwickelt, zusätzlich gibt es ein FRÖBEL- Kinderschutzkonzept mit folgenden Inhalten:

- Gesetzliche Grundlagen

- Kinderschutzverfahren – Schutzauftrag und Handeln bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung
- Präventiver Kinderschutz im Kindergarten
- Institutioneller Kinderschutz

Beide Konzepte finden Sie in den Anlagen.

10 Sexualpädagogisches Konzept

In der kindlichen Sexualität geht es um ganzheitliche Sinneserfahrungen durch Hautkontakt, Kuscheln oder Spielen und dem Erleben von damit verbundenen Gefühlen wie Behagen oder Unbehagen. Darüber hinaus erproben sich Kinder durch Rollenspiele im sozialen Einbezug anderer Kinder und in der eigenen Verortung innerhalb verschiedener Rollen und Konstellationen. Sie sind während dieser Tätigkeiten spontan und frei von zukunftsorientierten Absichten - ein zentraler Unterschied zu erwachsener Sexualität. Ebenso verhält es sich bei der Erkundung des eigenen Körpers oder des Körpers anderer Menschen: „Nicht das Verlangen, zu dem Gegenüber eine sexuelle Beziehung aufzubauen, oder gar (wie bei Erwachsenen) das Begehren des andern stehen im Mittelpunkt, sondern die Neugier und der Wunsch, sich selbst gut zu fühlen“ (Maywald 2013, S. 18). Wir betrachten die kindliche Sexualität demnach als einen entwicklungspsychologischen Grundbaustein, welchem ebenso viel Gewicht zugeschrieben werden muss wie der sozial-emotionalen oder der kognitiven Entwicklung.

Wir möchten dem Ausleben kindlicher Sexualität im Kindergarten angstfrei, lustbejahend sowie kindgerecht begegnen und darüber hinaus die Kinder dabei begleiten, ihre intimen Grenzen zu erkennen und sich damit schlussendlich selbst zu schützen.

Kinder leben ihre Sexualität im Kindergarten-Alltag auf unterschiedliche Weise aus. Wir gewähren frühkindliche Selbststimulation und schaffen Rückzugsorte.

Unsere Einrichtung hat dazu ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, welches Sie in seiner gesamten Ausführung im Anhang finden.

11 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir verstehen eine langfristige Sicherstellung und den Ausbau pädagogischer Qualität als eine ständige und fortlaufende Aufgabe. Dafür nutzen wir verschiedene Instrumente. Intern überprüfen wir unsere pädagogische Fachpraxis mit Hilfe des „Nationalen Kriterienkatalog – Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (NKK), indem wir uns mit den 20 Qualitätsbereichen im NKK auseinandersetzen. Darüber hinaus nutzen wir die trägereigenen Qualitätskriterien (FRÖBEL-Standards).

Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern stets (selbst)kritisch reflektiert werden muss, um sie zu sichern und weiterzuentwickeln. Durch regelmäßige Seminare und Teamfortbildungen erweitern wir unser pädagogisches Wissen. Darüber hinaus werden wir von einer qualifizierten Fachberaterin begleitet.

Zusätzlich geben uns Rückmeldungen aus regelmäßigen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen wertvolle Anregungen, wo wir noch besser werden können.

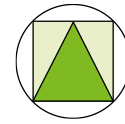
Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung fühlen sich für die Qualität der pädagogischen Arbeit verantwortlich. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr und nutzen den Dialog mit den Eltern, um unser gemeinsames Ziel – die optimale Förderung Ihres Kindes – zu erreichen.

12 Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperationspartner

Unser Kindergarten verfügt über ein stetig wachsendes Netz aus Kooperationspartnern und ist intensiv im Geschehen des Stadtteiles etabliert.

Unsere pädagogische Arbeit wird regelmäßig von den folgenden Kooperationspartnern begleitet:

- Landkreis Wittenberg Fachdienst Gesundheit/ Kinder und Jugendgesundheitsdienst
- Stadtbibliothek Wittenberg & Piesteritz
- Theater Dessau-Roßlau
- Werksfeuerwehr SKW Piesteritz
- Deutsches rotes Kreuz Wittenberg
- AOK Gesundheitsverband
- Internationaler Bund (Freiwilligendienst)
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Tiny forest (Miya e.V.)
- Stiftung „Kinder forschen“
- Gehörlosenverband Köthen
- Stadtwald e.V. Wittenberg



13 Leitung und Team

Teamarbeit ist der unentbehrliche Schlüssel für die Umsetzung pädagogischer Ziele und Visionen. Wir verstehen unter Teamentwicklung einen Prozess, der von vielen Faktoren abhängig ist (professioneller Auftrag, individuelle Zugänge), sich stetig weiterentwickelt und niemals abgeschlossen ist. Das Gleichgewicht im Team muss immer wieder neu ausbalanciert werden. Rücken wir die eigenen Stärken in den Mittelpunkt der Arbeit, so werden wir zu Fachfrauen und -männern. Aus diesem Grund legen wir sehr viel Wert auf Teamarbeit und Teamentwicklung. Für uns ist die Sicherung der Qualität frühkindlicher Bildung nicht nur eine Aufgabe der Leitung, sondern Aufgabe jedes Einzelnen.

Wir erleben Teamarbeit als Prozess der konstruktiven Zusammenarbeit, der gegenseitigen Wertschätzung sowie dem gemeinsamen Anspruch, Grundlagen zu erarbeiten, welche die Qualität der pädagogischen Arbeit vorantreiben.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden sind regelmäßige Teamberatungen, Personalgespräche, Kleinteam-Beratungen, Arbeit im Leitungsteam, flache Hierarchien, hohe Beteiligung des Teams bei grundlegenden Leitungsentscheidungen, freundlicher Umgangston, Ehrlichkeit, Konfliktfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Solidarität unentbehrlich.